



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Die gerechten Thränen,
 Welche
 Die Stadt Magdeburg
 über den Abschied
 Des Hoch- u. Wolgebohrnen Herrn/
Herrn
Carln von Dieskau/
 Königl. Preussischen gewesenen Geheimten
 und Magdeburgischen Regierungs-Raths,
 Auf Dieskau / Pochau und Bruckdorff ic.
Verb = Herrn,
 Als Derselbe den 19. Octobr. 1721.
 Sein höchstschmählich geführtes Leben durch einen
 sanftsten und selbigen Tod geendiget/
 Zur letzten Liebes- und Ehren-Bezeugung vergossen /
 Solte
 Dem Hochseel. Herrn Geheimten Rath
 zu unvergesslichen und schuldigsten Andenken/
 miewohl mit schwacher Feder/
 Der Nach-Welt in folgenden Zeilen fürstellen
Johann Hermann Reußen /
 Königl. Preuss. Reg. Secretarius
 im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg / Gedruckt bey Christoph Emsfelds, Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Witwe.



PArthenope, muß denn die edle Feder fallen/
Die deiner Ammuth Pracht und schönste Zierde
war?
Man hört die Luft davon durch Stadt und Land
erschallen/
Du stehst dabei bestürzt vor Schrecken und Ge-
fahr:

Deshalb kanst du noch den Schaden nicht ergründen;
Allein die Nachwelt wird ihn in der Asche finden.

Dein Diefkau / Dessen Wis den Cedern gleich gestiegen /
Der als ein Cedern-Baum dir kühlen Schatten gab /
Worin bey Hitz und Sturm du kontest sicher liegen /
Legt / was verwestlich war / der Seelen Wohnung ab:
Desgleichen raren Schatz / den du nun mußst entbähren /
Wird kaum ein Sæculum dir wieder angekehren.

Er hat für deinen Flor als Argus stets gewachet /
Er konte deinem Schiff bey Nacht ein Pharus seyn:
Selbst die Regierungs-Laßt / so müde Glieder machet /
Zog Sein geübter Arm mit halben Kräfte ein;
Dabei bewies Sein Geist die Munterkeit der Bienen /
In steter Liebes-Bluth so Gdt als dir zu dienen.

Er war ein Bild / das nur Gerechtigkeit entdeckt /
Es strahlte Licht und Recht aus Seinem Thun herfür /
Verkehrter Eigen-Nutz hat nie Sein Herz besectet
Es blieb der schäle Neid entfernt von Seiner Thür.
Wo reine Liebe rinnt / das half Sein Brunn vermehren /
Der stets geschäftig war Verstopfung abzukehren.

Nach:

Nachdem die Themis Ihm das Ruder anvertrauet/
Womit Gesetz und Recht zum Port des Friedens eylet:
Hat Seiner Augen Strahl stets auff den Zweck geschauet/
Die arbeitsahme Hand den Vortheil nicht verweilet;
Aurora konte selbst oft nicht so früh erwachen/
Als Sein bewährter Fleiß Ihm muntre Glieder machen.

Soll denn dis helle Licht Dir ferner nicht mehr scheinen?
So zeichne diesen Tag/ bemerck dein Trauer-Jahr:
Du findest Ursach genug/ Den zwiefach zu beweinen/
Der deiner Tochter Kind/ zugleich dein Vater war;
Der für dein Wohlergehn Sein treues Herz/ Sein Leben
Bis an den letzten Tag zum Dpffer hingegeben.

Die Lands-Regierung klagt/ weil Sie ein Glied verlohren/
Das Ihren Edlen Cranz in festen Banden hielt:
Der Adel/ weil zerbricht/ was Er zum Stab' erkohren:
Das Land/ weil dieser Brunn der Güte nicht mehr quillt:
Der Diebsen Stamm/ weil Ihm ein Zweig wird abgeschossen/
Wodurch den Wurzeln selbst die Krafft ist zugeflossen.

Ach! könt der Thränen Zahl/ so dieser Fall erreget/
In einen Perlen-Schas vor Dir verwandelt stehn/
So würde, was der Tod dadurch ins Grab geleet/
Am Werth und Kostbarkeit solch Kleinod übergehn!
Denn Weisheit und Verstand sind reine Timmels-
Gaben/

Die ihren Preis von Gott/ nicht von der Erden haben.

So lang dein starker Strohm die wilden Fluthen trägt/
So lang Parthenope, dich Schanz und Maure ziert;
Wird/ was von Diebsens Hand in dein Archiv geleet/
Durch die verstählte Hand der Zeiten nicht entführt:
Verlangte Preussen Rath den Mißverstand zu heben/
Kont Sein gerecht Gewicht erwünschten Ausschlag geben.

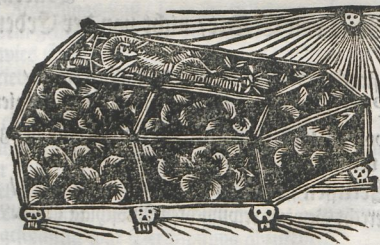
Drum

Drum bleibet der Verlust nicht nur in deinen Mauren;
Er gehet bis ins Land der kalten Mitternacht:
Der Preussen Krone muß den Schaden selbst bedauern/
Da sich das Auge schließt/ das Ihr zum Dienst gewacht:
Die Würden/ so Sie Ihm deshalb zugemessen/
Hat Seine Redlichkeit in stetem Ruhm besessen.

Doch zahlt Dein Diebstahl gleich/ was die Verwesung fodert/
Dieweil der schwache Leib der Erden angehört;
So bleibt Sein Ehren-Kreis doch ewig unvermodert/
Der Zeiten Raub hat nie den Ehren-Cranz verkehrt:
Was Assaph, Josaphat, was Samuel gewesen/
Wird noch der letzte Tag aus ihren Wercken lesen.

Die Sonne ziehet zwar die Strahlen mit zurücke/
Wenn sie den Horizont mit Schatten überstreut;
Allein die neue Welt vergnügt sich ihrer Blicke/
So bald ihr Purpur Sie mit seinem Glanz erfreut.
Ist gleich Dein Stern mit Ihr am Abend untergangen;
So kan Er doch vor Gott in vollem Lichte prangen.

Das Reich der Ewigkeit/ da lauter Klarheit wohnet/
Läßt Seinen reinen Geist zu Zions Pforten ein:
Da wird Gerechtigkeit mit Himmels-Glanz belohnet;
Da kan Er ist ein Stern der ersten grosse seyn:
Parthenope soll Dem zu stetem Angedencken/
Was Er der Erden läßt/ Ihr Herzk zum Grabe schencken.



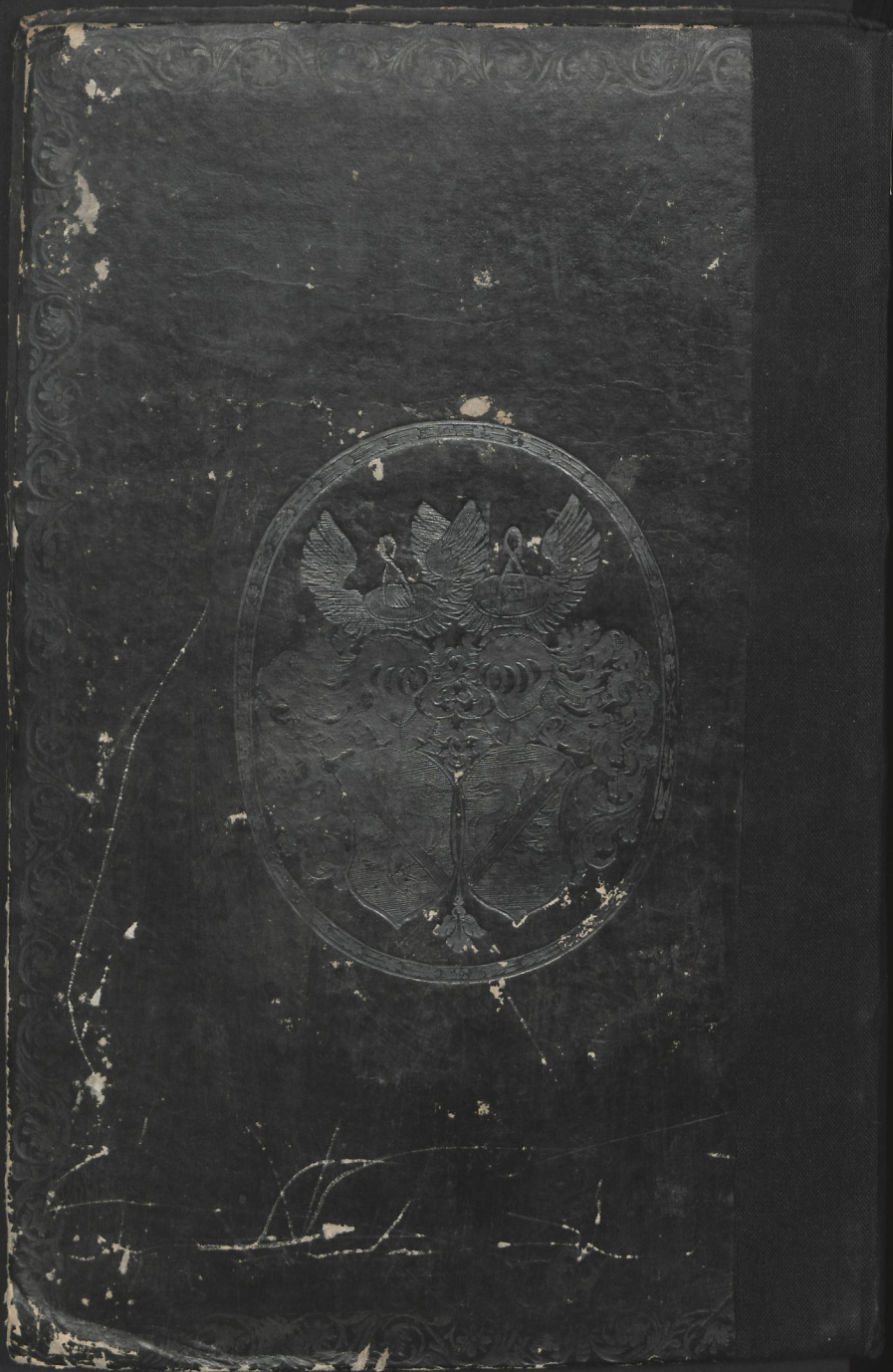
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





Todt die Schuld
zahlen
und stirbet nit-
er nicht



Die gerechten Thränen,

Welche

Die Stadt Magdeburg

über den Abschied

Des Hoch-Wolgeböhrnen Herrn /

Herrn

Carln von Dieskau /

Königl. Preußischen gewesenen Geheimten

und Magdeburgischen Regierungs-Raths,

Auff Dieskau / Lochau und Bruckdorff zc.

erb = Herrn,

Als Derselbe den 19. Octobr. 1721.

Sein höchstrühmlich geführtes Leben durch einen
sanftten und seligen Tod geendiget /

Zur letzten Liebes- und Ehren-Bezeugung vergossen /

Solte

Dem Hochseel. Herrn Geheimten Rath

zu unvergesslichen und schuldigsten Andencken /

wiewohl mit schwacher Feder /

Der Nach-Welt in folgenden Zeilen fürstellen

Johann Hermann Reußen /

Königl. Preuß. Reg. Secretarius

im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg / Gedruckt bey Christoph Salsfelds / Königl. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Witwe.